

**Gottesdienst 10.03.2019 - Invokavit –
Sonntag vor der Passionszeit
10.00 Uhr Manzell**

Orgelvorspiel

Lied: Gott des Himmels und der Erden **EG 445,1+2+4+5**

Begrüßung und Votum

Wochenspruch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre (1. Joh. 3,8)

Psalm 91 EG 736

Eingangsgebet

Gott unser Vater,
du gibst dich uns Menschen zu erkennen
im Schicksal Jesu von Nazareth.
Als er von allen verlassen war,
hast du ihn durch Leiden und Tod
hindurchgeführt zum Leben.
Öffne unsere Augen,
dass wir das Geheimnis
seiner Hingabe erkennen.
Zeige uns den Weg seiner Liebe
immer wieder neu
in all den Landschaften unseres Lebens.
Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist.

Stilles Gebet :

Schriftlesung: Matth. 4,1-11

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade bei uns **EG 347,1-6**

Predigt: Hebr. 4,14-16



Liebe Gemeinde,
bevor wir den Predigttext hören oder lesen bitte ich Sie die beiden Symbole
anzuschauen die ich über die Worte aus Hebr. 4,14-16 gesetzt haben.
Das erste ist ein Straßenschild das uns darauf hinweist, dass es sich bei dem vor
uns liegenden Weg um eine Sackgasse handelt. Dieser Weg oder diese Straße wird
nach einigen Metern enden.
Wer hineinfährt oder geht muss irgendwann umkehren um weiterzukommen.
Wer dies nicht wahrhaben will, und dagegen angeht verbraucht sinnlos seine Zeit
und Energie.

Dennoch haben Sackgassen ihren Sinn und gehören in das Straßenbild unseres Lebens.

Das zweite Symbol sieht ähnlich aus.

Es ist ein sogenanntes Taukreuz.

Es besteht aus einem Pfahl und einem darauf liegenden Balken.

In der Antike hatte diese Kreuzform vielerlei Bedeutung.

Bereits im Alten Testament, im Buch Ezechiel bis zum Buch der Offenbarung im Neuen Testament gilt das Tau als ein Siegel mit dem die Gläubigen gekennzeichnet werden.

Für die Frauen und Männer der Franziskanerorden ist es das Zeichen ihrer Zugehörigkeit und ihrer christlich-franziskanischen Ausrichtung.

Zwei ähnliche Symbole mit unterschiedlicher Bedeutung, zumindest auf den ersten Blick. Nehmen wir einen zweiten Blick auf die beiden ähnlichen Symbole.

Von den Zeitgenossen Jesu, auch von seinen Jüngern und Jüngerinnen konnte sein Tod am Kreuz zunächst nur als Sackgasse erlebt werden.

Der, der ihnen so viel Hoffnung machte,

der, der Menschen aufrichtetet und heilte, endete am Kreuz.

Wer sollte verstehen können, dass der Messias, der erwartetet Retter am Kreuz stirbt wie ein Verbrecher.

Zunächst ist das ist eine Torheit, oder ein Ärgernis, für viele bis zum heutigen Tag.

Manche erleben das Kreuz als eine Zumutung, z.B. in Klassenzimmern, öffentlichen Räumen oder gar in Krankzimmern.

Ein Schüler sagte einmal zu mir,

„warum hängen in allen Kirchen Kreuze.

Man könnte Jesus doch auch ganz anders darstellen, z. B. wie der den Menschen geholfen hat.

Ja, das könnte man, doch es würde etwas Entscheidendes fehlen.

Jesus war und ist mehr als ein guter Mensch, von dem man Nächstenliebe lernen kann.

In der Verbindung mit Jesus kommt uns Gott ganz nahe.

Ja, mehr noch, in der Verbindung mit Jesus begegnet uns Gott selbst.
Für einen jüdischen Menschen war dies unvorstellbar.
Gott, ein Mensch unter Menschen.
Gott ganz nah in Jesus Christus.
In die Nähe Gottes konnte nur der Hohepriester
Der Autor des Hebräerbriefes nimmt die Bedeutung des Hohenpriesters im Judentum auf.
In Jerusalem stand der Tempel, das irdische Heiligtum.
Getrennt von einem Vorhang gab es den Raum des Allerheiligsten. Nur einmal im Jahr, am Versöhnungstag, dem Jom Kippur trat der Hohepriester hinter den Vorhang in das Allerheiligste. Hier vollzog er stellvertretend einen Sühneritus für das ganze Volk.
Nur dem Hohenpriester war die Nähe zu Gott vorbehalten.
Die anderen blieben außen vor.
Wie am Ende einer Sackgasse kehrten die Gläubigen um, gingen wieder ihren Weg bis zum nächsten Jom Kippurfest.
Der Autor des Hebräerbriefes bezeichnet Jesus Christus als den Hohenpriester.
Durch ihn gestaltet allerdings manches anders.
Ich lese aus Hebr.4, 14-16

Christus der große Hohepriester

*Wie wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis.
Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mitleiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.
Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.
Zwischen Jesus, dem Hohenpriester und den Menschen war nie ein Vorhang oder sonst eine Grenze, die nur von bestimmte Menschen durchschreiten durften.
Im Gegenteil, Jesus war unterwegs zu und mit den Menschen.
An seinen Füßen klebte der Staub der Straßen. Mit seinen Händen berührte er die Wunden der Kranken.*

Zum Essen setzte er sich an den Tisch der Zöllner und Sünder.
Sein Herz schlug für die Schwachen und Ausgestoßenen.
Er umarmte und segnete Kinder.

Konnte dieser Mann wirklich der Messias sein? Zeigte sich Gott wirklich in so einem Menschen.

Die Einen setzten viel Hoffnung in ihn.
Er war einer von ihnen.
Durch ihn spürten und erlebten sie die Liebe und Barmherzigkeit Gottes.
Nicht einmal im Jahr, sondern jeden Tag, mitten im Alltag.
Jesus der Hohepriester ganz anderer Art. Andere fühlten sich von ihm provoziert.
So hatten sie sich den Messias, den Sohn Gottes nicht vorgestellt.
Deshalb bekämpften sie ihn.
Gerade in den Köpfen der frommen Männer und Frauen hatte so ein Gott keinen Platz.

Anerkennung, Hoffnung und Ablehnung lagen ganz dicht beieinander.
Und dann der Tod am Kreuz.
Wie ein Sackgassenschild war das Kreuz auf Golgatha für alle sichtbar aufgerichtet.

„Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis zu Jesus Christus.“
So der Predigttext.

Wer das im Glauben wagt, und vor dem Kreuz nicht davonläuft, wird erleben, dass es sich verwandelt.

Aus dem Symbol der Sackgasse wird ein Zeichen des Lebens in Freiheit.

Das Kreuz ist ein Zeichen dessen, dass sich Gott in Jesus Christus mit uns Menschen und mit dieser Welt mit all ihren Abgründen versöhnt und verbunden hat. Der Vorhang des Tempels ist zerrissen.

Jesus Christus, der Hohepriester ist Teil dieser Welt.

Er hat Versuchung, Leiden und Schwachheit am eigenen Leib erfahren.

So hat er sich verbunden mit unseren Sorgen und Nöten.

Er hat sich verbunden mit unserer Schwachheit, unserer Unzulänglichkeit, unserem Leiden und nicht zuletzt mit unserer Schuldhaftigkeit.

In Jesus Christus verbindet sich Himmel und Erde.

Nicht einmal im Jahr wie am Jom Kippurfest, das Versöhnungsfest der jüdischen Geschwister.

In Jesus Christus verbindet sich Himmel und Erde, jeden Tag, jede Stunde, am Sonntag genau so wie im Alltag.

Gott ist ganz nah in dieser Welt, so wie sie ist. Gott ist ganz nah in unserem Leben, so wie es sich zeigt.

Wir müssen uns vor den scheinbaren Sackgassen des Lebens nicht fürchten.

Das Taukreuz erinnert uns daran, dass Gott in Jesus Christus auch in scheinbar ausweglosen Situationen nicht ferne ist.

Er sitzt nicht im Himmel und schaut auf die Erde.

Er ist gegenwärtig in allem Leiden, in unserer Schwachheit und allen Versuchungen denen wir aufgesetzt sind.

Aber was hilft uns das?

Ich kenne die Sehnsucht nach einem starken Gott, der eingreift und durchgreift.

Der die Guten belohnt und die Bösen bestraft. Der aus Steinen Brot macht, unangreifbar ist und den unmenschlichen Machthabern endlich das Handwerk legt.

Das ist eine menschliche Sehnsucht die in uns allen steckt.

Die Bibel nennt diese Sehnsucht Versuchung. „Bist du Gottes Sohn, dannmach doch, dann tut doch.
Der Teufel provozierte einen Gottesbeweis aufgrund sichtbarer Macht.
Wir haben die Geschichte von Jesu Versuchung in der Wüste in der Schriftlesung gehört.
Jesus hat die Versuchung der Macht am eigenen Leib erlebt.

„Wenn es einen Gott gäbe, dannfragen wir uns das nicht auch manchmal angesichts dieser Welt?

„Haltet fest an dem Bekenntnis zu Jesus Christus.“
Er ging den Weg der einfachen Menschen. Jesus ging einen menschlichen Weg.
Er ging den Weg der Liebe und der Barmherzigkeit auf dem Jeder mitgehen kann, der will.
Dieser Weg kann wirklich eine Zumutung sein, weil er das Kreuz nicht ignoriert.
Das Kreuz verbindet Himmel und Erde.
Es verbindet Gott und die Welt.
Darum, so lesen wir in Predigttext, darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade auf das wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.
Hilfe zur rechten Zeit ist uns verheißen wenn wir meinen in einer Sackgasse fest zu stecken. Hilfe zur rechten Zeit ist uns verheißen wenn wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit an uns und an anderen wahr sein lassen.
Freimütig, aufrecht und aufrichtig dürfen wir vor Gott treten.
Freimütig, aufrecht und aufrichtig dürfen wir das Leben wagen. Immer wieder neu.
Amen

Lied: Bist für uns wie ein **Vater NL 8,1+2+5+6**

Fürbitten (zwischen den Fürbitten „Kyrie“ EG 178.12)

Gott unser Vater,
in deinem Namen sind wir vereint in aller Verschiedenheit.
Danke, dass wir Glieder sein dürfen an deinem Leib.
Mach uns bereit, dass wir mehr und mehr die Einheit leben, die du gestiftet hast.
Lass uns über die Grenzen hinweg der Konfessionen, Kirchen und Gemeinschaften zusammenwachen in gegenseitiger Wertschätzung
Wir rufen zu dir
Kyrie

Wir bitten für die Kranken in unserer Gemeinde.
Lass sie deine Nähe und deine Liebe spüren.
Sei ihnen Licht in den Nächten der Schlaflosigkeit.
Gib ihnen Halt in Zweifeln und Verzweiflung.
Wir rufen zu dir
Kyrie

Wir bitten um Frieden.
Im alltäglichen Miteinander in den Partnerschaften, Familien, Gemeinden und im Beruf.

Wir bitten um Frieden für diese deine Welt.
Wir bitten für alle die politische Verantwortung tragen.
Schenke ihnen den klaren Blick für das was diese Welt braucht.
Wehre allen zerstörerischen Machenschaften.
Wir rufen zu dir
Kyrie

So vieles tragen wir in unseren Gedanken und Herzen.
Für so Vieles wollen wir dich bitten.
Über all dem wollen wir den Dank nicht vergessen.
Den Dank für die vielen kleinen Dinge.
Aber auch den Dank, dass du gegenwärtig bist in allem was uns bewegt.
Das bringen wir vor dich in dem Gebet das du uns gelehrt hast.
Vater unser

Lied: O Gottes Sohn, du Licht und Leben **EG 633,1+2**

Segensstrophe: Komm, Herr, segne uns **EG 170,1**
Segen
Instrumental